

Vorsitzende der IG Metall im DGB, Eugen Loderer, darauf hin, daß hochqualifizierte Tacharbeiter bis zu vier Lohngruppen „abgruppiert“, das heißt dequalifiziert wurden und monatlich bis zu 200 DM Lohnverlust hatten.

Die anhaltende Massenarbeitslosigkeit und die zunehmende Dequalifizierung sowie die damit unmittelbar verknüpfte soziale Unsicherheit und Existenzangst wird vom Monopolkapital auf breiter Front genutzt, um auf die Arbeiter einen in der Geschichte der BRD noch nicht gekannten Leistungstruck auszuüben, die Arbeiterklasse und die Gewerkschaften in ihren sozialen und politischen Rechten zu beschneiden und zu disziplinieren, angesichts dieses Tatbestandes lassen die Gewerkschaften in der BRD nach, daß viele Arbeiter trotz Krankheit weiterarbeiten und auch auf notwendige Heilkuren verzichten, daß sich das Arbeitstempo in den Betrieben erhöht hat und die Akkordzeiten verkürzt werden, daß durch die wachsenden physischen und psychischen Belastungen der Arbeiter und Angestellten die Arbeitsunfälle sowie Berufskrankheiten zunehmen.

antihumanistischer Charakter offenbart sich

Die gesellschaftliche Praxis der kapitalistischen Produktionsverhältnisse offenbart, daß es um die Stellung, um den Wert des Menschen in dieser Gesellschaft, um seine Menschenwürde und seine Menschenrechte schlecht bestellt ist. Vonnachdruck von den Arbeitern und ihren Gewerkschaften in der BRD mit allem Nachdruck die Ordnung erhoben werden muß: der Vormarsch der Technik darf nicht mit sozialem Rückschritt bezahlt werden, offenbart sich in aller Deutlichkeit der antihumanistische Charakter der kapitalistischen

Bürgerliche Ökonomen bezeichnen diese Methode der rücksichtslosen, brutalen und antihumanistischen Rationalisierung als „Investitionen mit geringen beschäftigungswirksamen Effekten“. Lakonisch meint der Generaldirektor der Daimler-Benz-AG, Zahn, es gehe um die „Selbsterhaltung“ der Monopolunternehmen, und der CDU-Politiker Biedenkopf schließt sich mit den Worten an: Freisetzung und Arbeitslosigkeit seien das „Risiko einer freien Gesellschaft“.

Äußerungen dieser Art unterstreichen einmal mehr: In der kapitalistischen BRD bedeutet der technische Fortschritt eine Bedrohung für die Existenz des Arbeiters.

Die neue Technik, erklärte der Vorsitzende der IG Metall, Eugen Loderer, „stellt radikal die Vollbeschäftigung in Frage“. Und die „Frankfurter Rundschau“ schreibt, daß die wissenschaftlich-technische Entwicklung in der BRD dem Arbeiter „kaum eine andere Perspektive als die Arbeitslosigkeit“ bietet. „Arbeitslosigkeit und Einkommensminderung sind Rationalisierungskonsequenzen.“ Diese Konsequenzen werden allein auf die Werktätigen abgewälzt.

Gesellschaftsordnung. Es zeigt sich, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt — Quelle für das Wachsen des gesellschaftlichen Reichtums und die Entfaltung des menschlichen Schöpferturns —, wird er staatsmonopolistisch genutzt, zur Geißel der werktätigen Menschen wird. Ja, noch mehr.

Die reaktionären Kräfte des Monopolkapitals streben danach, die Potenz Technik für die forcierte Rüstung einzusetzen, um damit die militärische Potenz des Kapitalismus zu erhöhen. Die beabsichtigte I

Massenproduktion der Neutronenbombe ist ein Beweis dafür. Die Rüstungsproduktion, jene „gefährliche Potenz des Kapitalismus“, unterstrich Erich Honecker, „birgt in sich die Gefahr eines Weltkrieges, der furchtbares Unglück über die Menschheit bringen müßte.“³ Der Mißbrauch des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den kapitalistischen Ländern vertieft die Klassenwidersprüche. Die gesellschaftliche Praxis unterstreicht die von den kommunistischen Parteien dieser Länder getroffene Feststellung, daß die kapitalistische Ordnung nicht in der Lage ist, allen Werktätigen elementarste Rechte, wie das Recht auf Arbeit, für alle Zeit zu garantieren.

„Der Gegensatz zwischen dem Anspruch des Volkes auf Arbeit, auf schöpferische Entfaltung seiner Fähigkeiten einerseits“, so heißt es im Programmentwurf der DKP, „und der Verweigerung des elementaren Menschenrechts auf Arbeit durch das Monopolkapital andererseits — das ist einer der großen Konflikte in der kapitalistischen Gesellschaft der Bundesrepublik.“

Der kapitalistische Alltag bestätigt, daß die BRD voll erfaßt ist von jenen grundlegenden Prozessen, die in den 70er Jahren die Situation in der ganzen kapitalistischen Welt bestimmen: die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die neuartige Verflechtung der zyklischen mit der allgemeinen Krise sowie die immer engere Wechselwirkung von ökonomischen und politischen Labilitätserscheinungen. Diese Gesellschaft, so offenbart sich das tatsächliche Leben, zeugt ständig soziale Existenzunsicherheit und Zukunfts-furcht.

Prof. Dr. Hellmuth Kolbe

1) Neues Deutschland vom 18./19. 2. 1978

2) Marx/Engels Werke, Bd. 12, S. 3

13) Neues Deutschland vom 18./19. 2. 1978